

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 5

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter

Verenglischung auf dem Befehlswege!

Kürzlich erteilte der Schriftleiter einer namhaften deutschsprachigen Fachzeitschrift einem seiner Untergebenen den schriftlichen Befehl, künftig in allen für die Zeitschrift bestimmten Beiträgen statt eines seit Generationen üblichen genormten und jedermann bekannten deutschen Fachausdrucks das englischsprachige Synonym dieses deutschen Fachausdrucks zu verwenden. Dieser Fall ist kein Einzelfall. Leute, die, koste es, was es wolle, die deutsche Sprache zu einer deutsch-englischen Mischsprache zu machen beabsichtigen, sitzen bereits in Spitzenpositionen und können die Amerikanisierung der deutschen Sprache auf dem Befehlswege durchsetzen. Gegen Befehle sind Argumente wirkungslos. Stärker als Befehle sind nur Gesetze. Die französische Regierung schützt die französische Sprache durch Gesetz. Die Staaten des deutschen Sprachraums sollten dem Beispiel Frankreichs folgen. Walter Lötje

Eine „neue Masche“: redimensionieren

Die Sprachschöpfer ruhen nicht. Immer häufiger stößt der aufmerksame Zeitungsleser auf ein neues Juwel aus ihrem scheinbar unerschöpflichen Vorrat. Ein neues Fremdwort bereichert und belebt unsere Umgangssprache: redimensionieren.

Was wird in diesen Tagen nicht alles redimensioniert! Spitäler, die man — ausgehend von sogenannten Prospektivstudien, die sich inzwischen leider als unzutreffend erwiesen haben — für eine zu große Bevölkerungszahl geplant hat, müssen, zum Glück noch auf dem Papier, redimensioniert werden; Expreßstraßen und Autobahnen werden in einem plötzlichen Anfall von Vernunft redimensioniert; ein Architekt, der sich beim Bau eines Mehrfamilienhauses nicht allzu strikt an die Baulinien hielt, sieht sich gezwungen, das Objekt um sechzig Zentimeter zu redimensionieren.

In den Duden hat der Begriff noch nicht Eingang gefunden. Also müssen wir uns bei der Definition selbst behelfen. Redimensioniert wird — so ersehen wir aus den Beispielen —, was gewisse Dimensionen aufweist, vor allem, was überdimensioniert war. Also dürfte es soviel heißen wie: verkleinern, anpassen, zurechtstutzen.

Wenn sich das erst einmal überall herumgesprochen hat, fürchte ich, wird die sprachliche Neuheit ihren unaufhaltsamen Siegeszug durch die Gazetten und die Reden der Politiker antreten. Denn was läßt sich nicht alles redimensionieren:

Der Gärtner redimensioniert den Lebhag. — Wer regelmäßig seine Zähne putzt, redimensioniert damit die Zahnarztrechnung — prophylaktisch natürlich. — Ganze Industriezweige leben heute vom Bedürfnis der Wohlstandsverfetteten, ihr Körpergewicht und ihren Bauchumfang zu redimensionieren. — Und sicher wird auch bald ein gewiegter Arbeitgeber auf die Idee kommen, nicht — wie bisher — Entlassungen vorzunehmen, sondern seinen Mitarbeiterstab oder gar seine Betriebsfamilie zu redimensionieren. Ein dringendes Erfordernis wäre es wohl auch nicht zuletzt, wir würden den Gebrauch von Fremdwörtern redimensionieren.

Roger Anderegg („Nebelspalter“)